

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888**

10.1.1888 (No. 10)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 10. Januar.

Nr. 10.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1888.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem katholischen Pfarrer und Dekan Benedikt Höferlin in Allensbach das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bibliothekar der Universitäts- und Landesbibliothek Straßburg Dr. Christlieb Gotthold Pottinger das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 9. Januar.

Die zuverlässigere Stimmung, die in der letzten Zeit zum Durchbruch gekommen ist, findet auch in den neueren Dispositionen der russischen Militärverwaltung eine Stütze. Zu der Sonntagsnummer gaben wir eine Korrespondenz der „Kölnischen Zeitung“ aus Petersburg wieder, wonach der Befehl erteilt worden ist, den ältesten Mannschafsjahrgang beim Gardecorps zu entlassen, während sonst die Entlassung erst Anfangs März zu erfolgen pflege. Diese Mitteilung wird heute von der deutschen „St. Petersburger Zeitung“ bestätigt. Das Petersburger Blatt bemerkt, die Kavalleristen und Artilleristen seien bereits entlassen und die Entlassung der Infanteristen erfolge in den nächsten Tagen. Die „St. Petersburger Zeitung“ begrüßt diese frühzeitige Entlassung der Mannschaften als ein Friedenszeichen. Hoffentlich darf man sich dieser Auffassung rücksichtslos anschließen.

## Wochen-Rundschau. \*)

Seine Majestät der Kaiser litt in der zweiten Hälfte der Woche an leichten Erkältungserscheinungen, die Allerhöchstdenjenigen veranlaßten, für einige Tage auf die gewohnten Ausfahrten zu verzichten; dagegen nahm der Kaiser täglich Vorträge entgegen und empfing Besuche. Die Neujahrsadressen der städtischen Behörden von Berlin und Potsdam beantwortete der erlauchte Monarch in dankenden Erwiderungsschreiben, in denen Seine Majestät der schweren Krankheit des Kronprinzen, aber auch der erhebenden, allgemeinen Theilnahme an dem Leiden Höchstselben gedachte. Ihre Majestät die Kaiserin empfing am Mittwoch die Gemahlinnen der in Berlin akkreditirten Botschafter.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin erhielten am Mittwoch den Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin von Bourbon, Höchstwelche am Abend nach Baden-Baden zurückkehrte. Der Erbprinz und die Erbprinzessin waren am Montag von Karlsruhe nach Freiburg zurückgekehrt, um am Donnerstag Abend von dort die Reise nach Cannes anzutreten. Ihre Königlichen Hoheiten besuchten von Genua aus das Deutsche Kronprinzenpaar in San Remo, wo die Höchsten Herrschaften vor ihrer Weiterreise einige Stunden verweilten. Die Nachrichten über das Befinden Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen lauteten wieder befriedigender, nachdem die katarrhalische Reizung nachgelassen hat. Das in den letzten Tagen eingetretene mildere Wetter gestattete dem Kronprinzen wieder die Bewegung im Freien.

Seit der Veröffentlichung der gefältesten diplomatischen Aktenstücke im „Reichsanzeiger“ hat die politische Lage sich einigermaßen aufgehellt und die Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens gewann wieder festeren Bestand. Allgemein wurde in der Berechtigung der Bestrebungen, den Czaren über die korrekte und verhältnißmäßige Haltung der deutschen Politik zu täuschen, ein den Friedensausichten förderliches Moment gesehen. Die Ministerkonferenz, welche am Donnerstag unter dem Vorzuge des Kaisers Franz Josef in Wien abgehalten wurde, bezweckte nach der Erklärung des „Fremdenblattes“ nur, die Minister über die allgemeine Lage zu informieren, und es entsprach der friedlichen Auffassung der Situation, daß das genannte Wiener Blatt konstatierte, es habe zu Beschlüssen in dem Ministerrathe keine Veranlassung vorgelegen. Allerdings ist die Beförderung der Friedensausichten noch keineswegs so weit vorgeschritten, daß dieselben als gesichert betrachtet werden könnten.

Ergebnisse für den Reichstag waren im Laufe der Woche in dem Wahlkreise Würzburg-Schubin und in dem 13. badischen Reichstags-Wahlkreise vorgenommen. Bei der ersten Wahl siegte der Kandidat der vereinigten deutschen Parteien, Gustav Volz, gegen den von poli-

nischer Seite aufgestellten Grafen Storszewski, während bei der Wahl im 13. badischen Reichstags-Wahlkreise der Kandidat der Liberalen und Konservativen, Graf Douglas, eine bedeutende Stimmenmehrheit erhielt.

Im französischen Ministerium trat im Laufe der Woche ein schon seit einiger Zeit erwarteter Personenwechsel ein, indem der bisherige Marineminister de Mahy wegen mehrfacher Meinungsverschiedenheiten mit seinen Kollegen zurücktrat und durch den Viceadmiral Krantz ersetzt wurde. Die am Donnerstag vorgenommenen Erneuerungswahlen zum Senat ergaben nicht, wie man im republikanischen Lager gehofft und erwartet hatte, eine Verstärkung des republikanischen Bestandes im Senate, sondern es gingen vielmehr drei in den Händen der republikanischen Partei befindliche Mandate an die monarchische Partei verloren. Die konservative Presse verfehlte natürlich nicht, in diesem Wahlergebnisse ein Symptom für die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit dem republikanischen Regime zu erblicken, während die republikanischen Blätter eine solche Bedeutung des Wahlergebnisses für unberechtigt erklärten und die Ursache des Verlustes jener dreier Mandate theils in der Uneinigkeit der republikanischen Gruppen, theils in Wahlmanövern der Monarchisten, die nicht unter der Fahne einer monarchischen Partei, sondern als eine konservative Partei gekämpft habe, suchten.

In Lissabon wurden am Dienstag die Cortes mit einer Botschaft des Königs eröffnet. Dieselbe gab im Anschlusse an eine Erklärung über die guten Beziehungen Portugals mit allen Mächten und an eine Aufzählung der den Cortes zugeordneten Gesetzentwürfe eine Uebersicht über die Thätigkeit der portugiesischen Diplomatie im abgelaufenen Jahre. In dieser Hinsicht gedachte sie namentlich des kürzlich abgeschlossenen Vertrages mit China, durch den die politischen und handelspolitischen Beziehungen beider Länder endgiltig geregelt worden seien, des Handelsvertrages mit Dänemark und der ihrem Abschluß entgegengehenden Unterhandlungen mit Sanfobar. Ferner erwähnte die Botschaft in kolonialpolitischer Beziehung die Organisirung des portugiesischen Congogebietes und der Kultivirung der Delagoa-Bai.

Einen nicht unwichtigen Erfolg errangen die englischen Tories bei der Parlamentswahl in Winchester, wo der konservative Kandidat Moß seinen Gladstone'schen Gegenbewerber mit einer Stimmenmehrheit, die wesentlich größer als bei der vorigen Wahl war, bestieg. Die gouvernementale Partei schlug diesen Wahlsieg um so höher an, als die Gladstone'sche Partei in dem Bezirke eine sehr lebhaft agitierte Agitation entfaltet hatte. Für die bevorstehende Wahl in Deptford sind die Ansichten der liberalen Unionisten sehr günstige, so daß der Erfolg ihres Kandidaten über den von der Gladstone'schen Partei aufgestellten Wilfrid Blunt für nahezu gesichert gilt. Das gegen Blunt wegen Gewaltthätigkeiten gegen die Polizei gefällte Urtheil des Gerichtshofes in Woodford ist von dem Appellgerichtshofe bestätigt worden; Blunt, welcher darnach zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist, wurde in das Gefängniß zu Galway abgeführt. Seine Einlieferung in das Gefängniß führte Anheftungen in Galway herbei, welche die Polizei zwangen, von den Waffen Gebrauch zu machen.

König Milan von Serbien hat allen Theilnehmern an dem Aufstande vom Jahre 1883, sowie den nach dem Auslande geflohenen politischen Verbrechern eine Amnestie gewährt. Von denselben bleibt nur Kaschtsch angeschlossen, der sich während des serbisch-bulgarischen Krieges im Jahre 1885 landesverrätherischer Handlungen schuldig gemacht haben soll. Die radikale Partei hatte bei Uebernahme der Regierung das Verlangen einer Amnestie gestellt, welches vom Könige jedoch mit der Begründung, daß das Begnadigungsrecht völlig ihm anheimgestellt werden müsse, abgelehnt wurde. Erst nachdem die Radikalen ihre Forderung hatten fallen lassen, gewährte der König die Begnadigung aus eigener Initiative.

Der Antheil Deutschlands am Handel mit Portugal, den noch zu Anfang der 70er Jahre England gleichsam monopolisirte, ist nach dem Ausweise der englischen Konsularberichte selbst in stetigem Wachsthum begriffen. Während das englische Geschäft mit Portugal im Jahre 1873, auf dem Höhepunkte seiner Entwicklung, etwa 59 Prozent des Gesamtimports umfaßte, ist es gegenwärtig bis auf 42 Prozent zurückgegangen, indes die deutsche Einfuhr nach Portugal noch vor acht Jahren auf nur 60 000 Pfd. betrug; 1885 hatte sie sich bereits auf 833 000 Pfd. gehoben und dürfte jetzt den Werth einer Million nicht unerheblich übersteigen. Der Hauptzuwachs entfällt auf Manufakturwaaren. Dieser Erfolg wird einmal dem wohlfeilen Preise der deutschen Erzeugnisse, daneben aber auch dem Eifer, der Umsicht und der Beharrlichkeit zugeschrieben, welche die Vertreter der deutschen Firmen in Schaffung bzw. Erweiterung von Absatzmärkten für deutsche Industrieerzeugnisse bethätigen.

## Deutschland.

\* Berlin, 8. Jan. Am heutigen Nachmittage fand im königlichen Palais eine kleinere Familientafel statt, zu welcher auch Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm am Nachmittage von Potsdam nach Berlin gekommen waren. Außerdem nehmen an derselben auch der Erbprinz und der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin u. A. Theil. — Die leichte Unpäßlichkeit Sr. Majestät des Kaisers, welche sich in katarrhalischen Erscheinungen, wie Heiserkeit und Husten, bemerkbar macht, verhinderte heute das gewohnte Erscheinen des greisen Monarchen am Fenster des Palais beim Vorbeimarsch der Wachparade. Se. Majestät hatte auf Anrathen seiner Aerzte erst gegen Mittag das Bett verlassen. Die Unpäßlichkeit wird voraussichtlich in den nächsten Tagen schon gehoben sein. In der vergangenen Nacht hatte der Kaiser, wie berichtet wird, mit Unterbrechungen geschlafen.

— Wie die „Post“ erfährt, wird das Krönungs- und Ordensfest am 22. d. Mts. auf Allerhöchsten Befehl in hergebrachter Weise in den Festräumen des hiesigen königlichen Schlosses begangen werden. Dem Ordensfest geht am 18. Januar ein Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler voraus, welches Se. Majestät der Kaiser ebenfalls im hiesigen Schlosse in Person abzuhalten gedenkt.

— Das Befinden Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen ist, wie aus San Remo gemeldet wird, unverändert befriedigend. Der Kronprinz unternahm gestern bei schönem, sonnigem Wetter mit seiner Gemahlin und mit dem Dr. Schrader eine Spazierfahrt nach Ospedaletti. Ihre Königlichen Hoheiten der Erbprinz und die Erbprinzessin von Baden waren, nach einem Telegramm der „Neuesten Nachrichten“, gestern Vormittag nach Höchst ihrer Ankunft in San Remo im „Hotel Mediterranée“ abgestiegen, hatten mit dem Kronprinzenpaare um 1/4 Uhr in der Villa Jirio dinirt und darauf die Reise nach Cannes fortgesetzt.

— Im Reichsgesundheitsamte hat bekanntlich am 2. d. M. unter Vorsitz des Direktors Köhler eine Konferenz stattgefunden zur Verathung von Ausführungsbestimmungen zum Gesetz vom 5. Juli 1887, betreffend die Verwendung gesundheitsgefährlicher Farben bei der Herstellung von Lebensmitteln. Eine zweite Sitzung in dieser Angelegenheit wird, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, im Februar erfolgen.

— Gestern Nachmittag hat wiederum eine Sitzung des Preussischen Staatsministeriums stattgefunden. — Der erste Zusammentritt der amtlichen Pharmakopöekommission ist für den Monat April in Aussicht genommen.

— Aus der dem Reichstage über die gesammten Reichenschaftsergebnisse der Berufsvereinigungen übergebenen, vom Reichsversicherungsamte aufgestellten Nachweisung, in welche bereits die erst am 1. Juli 1886 ins Leben getretenen Expeditions-, Fuhrwerks- und die drei Binnenschiffahrts-Berufsvereinigungen aufgenommen sind, entnimmt das „Frank. Journ.“ Folgendes: Für die 62 Berufsvereinigungen mit 366 Sektionen, 742 Genossenschafts-Vorstandsmitgliedern, 2 356 Sektions-Vorstandsmitgliedern, 6 501 Vertrauensmännern, 39 Beauftragten, 404 Schiedsgerichten, 2 445 Arbeitervertretern sind im Jahre 1886 bei 269 174 Betrieben, 3 473 435 versicherten Personen und 2 228 338 865,59 Mark Löhnen für die Umlaganrechnungsfähigen an Entschädigungsbeiträgen 1 711 699,98 Mark und an laufenden Verwaltungskosten 2 324 294,32 Mark gezahlt worden. Die weiteren Ausgaben an Kosten der Unfalluntersuchungen und der Feststellung der Entschädigungen, an Schiedsgerichts- und Unfallverhütungskosten betragen 277 247,60 M. In dem Reservefonds sind für das Jahr 1886 5 401 878,06 M. eingelegt worden, so daß im Ganzen 10 305 253,20 Mark an effektiven Ausgaben nachgewiesen sind, denen 12 381 958,46 Mark an effektiven Einnahmen gegenüberstehen. Die letzteren umfassen den von den meisten Berufsvereinigungen mit umgelegten Betriebsfonds für das Jahr 1887. Die Zahl der entschädigungspflichtigen Unfälle betrug 9 723, zur Anmeldung gelangten 92 319 Unfälle.

— In der zweiten Hälfte des Monats Februar d. J. soll in Gemäßheit des Bundesrathsbeschlusses vom 24. April 1882 wiederum eine allgemeine Ermittlung des Ernteertrages im Deutschen Reiche stattfinden. Diese Ermittlung, welche sich auf das Jahr 1887 bezieht, hat den Zweck, durch direkte Umfrage möglichst zuverlässige Angaben über die wirklich geerntete Menge an Bodenprodukten zu gewinnen.

— Entgegen einer Meldung der „Magdeb. Ztg.“ theilt

\*) Wegen Raumangels verspätet.





